

LES-Erstellung Region Hersfeld-Rotenburg – Auftaktveranstaltung 16.11.2021 (Protokoll)



Zeit: 16. November 2021, 18:00–20:00 Uhr, Web-Konferenz

Teilnehmende: 30 Personen, siehe TN-Liste

Begrüßung und Einführung

Harald Preßmann (Vorsitzender des LEADER-Beirats und Bürgermeister der Gemeinde Haunack) begrüßte die 30 Teilnehmenden zur ersten Auftaktveranstaltung für die Erstellung der neuen Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg. Die geplante Präsenzveranstaltung in der Festhalle Friedewald wurde aufgrund der steigenden Corona-Zahlen kurzfristig digital umgesetzt.

Zum Einstieg berichtete Herr Bürgermeister Preßmann, dass die Region Hersfeld-Rotenburg im vergangenen Förderzeitraum deutlich mehr als 3 Mio. Euro Fördermittel zur Umsetzung von öffentlichen und privaten Maßnahmen nutzen konnte. Im Falle einer erneuten Anerkennung als LEADER-Region in der Förderperiode 2023–27 ständen rund 4,5 Mio. Euro an Fördergeldern zur Verfügung. In den Auftaktveranstaltungen sollen die Teilnehmenden gemeinsam Ideen und Themen für Projekte sammeln und diskutieren, um die Region für den neuen Förderzeitraum gut aufstellen zu können. Für den anstehenden Abend wünschte Herr Bürgermeister Preßmann den Teilnehmenden gutes Gelingen und viele neue Ideen.

Bilanz und Erfolge des Förderzeitraums 2014 bis 2021

Sigrid Wetterau (Regionalmanagerin der Region Hersfeld-Rotenburg) informierte die Teilnehmenden über die Entscheidungsgremien und Strukturen im LEADER-Beirat sowie die umgesetzten Projekte und Gelder in der vergangenen Förderperiode (siehe Präsentation). In der Summe hat die Region im Rahmen der LEADER-Förderung fast 4 Mio. Euro Fördermittel erhalten und rund 30 Arbeitsplätze schaffen können. Zwischen 2015 und 2021 wurden insgesamt 147 Projekte umgesetzt, davon 71 Projekte in den vier LEADER-Handlungsfeldern und seit 2019 weitere 76 Projekte über das GAK Regionalbudget für Kleinprojekte. Es wurde eine große thematische Bandbreite an privaten sowie öffentlichen Maßnahmen gefördert, die sich gut auf die verschiedenen Handlungsfelder verteilen, darunter z. B.:

- HF 1 Daseinsvorsorge & Lebensqualität: Pumptrack im Rohrbachtal, Einrichtung und Ausstattung Café im Trottenpark, Multifunktionsfeld Ronshausen etc.
- HF 2 Landnutzung, Naturlandschaft & Tourismus: Glückauf Radweg im Richelsdorfer Gebirge, Betriebserweiterung SoLaWi Oberellenbach, Umbau Schloss Hohenroda etc.
- HF 3 Regionale Wertschöpfung: Machbarkeitsstudie Nahwärmenetz Oberhaun, Praxisgründung/-übernahme ärztliche Versorgung (Gynäkologie, HNO), Übernahme Laden für Damenbekleidung etc.
- HF 4 Bildung & Kultur: Veranstaltungsort Lokscheune, Umbau Heimatmuseum Friedewald, Kultur- und Veranstaltungsort Bebra Museum Grenzgeschichte Bahnhof Bebra etc.
- Regionalbudget: Anschaffung von 73 Defibrillatoren, Fortbildung Qualitätsentwicklung im Tourismus, Erinnerungskultur regionale jüdische Geschichte etc.



Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)

Kirsten Steimel (Bürogemeinschaft regioTrend & pro loco) stellte die wichtigsten Rahmenbedingungen und Vorgaben des Landes Hessen zur Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) vor. Alle 16 Kommunen der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg sind wieder mit dabei, um im Zeitraum von Oktober 2021 bis Mai 2022 die LES zu erarbeiten. Von den 20 Kommunen des Landkreises Hersfeld-Rotenburg bilden 16 die LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg (dunkelgrün eingefärbt). Die anderen vier Kommunen Neuenstein, Kirchheim, Niederaula und Breitenbach gehören zur ELADER-Region Knüll.

Eine Steuerungsrunde bestehend aus dem LEADER-Beirat und weiteren Themen-relevanten Akteuren wird den Prozess begleiten und ist für die strategisch-inhaltliche Ausrichtung verantwortlich. Zu wichtigen Entscheidungen werden die Bevölkerung, Institutionen, Unternehmen, Gruppen und Verbände beteiligt und eingebunden.

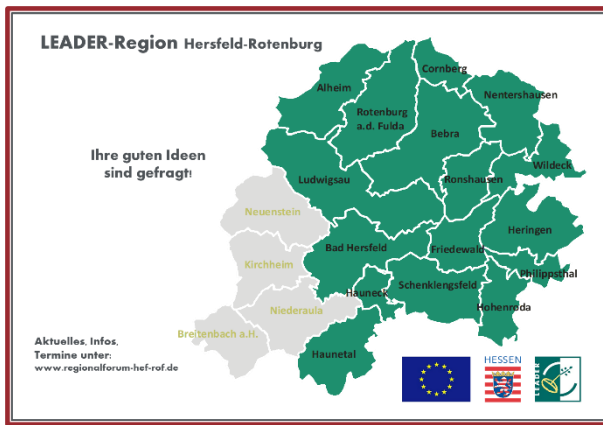
Der Erarbeitungsprozess ist ein Wechselspiel aus öffentlichen Veranstaltungen und Abstimmungstreffen mit der Steuerungsrunde. Die öffentlichen Termine sind:

- Digitale Workshops: 1. / 3. / 7. / 9. Februar 2022 (die konkrete Thema werden noch bekannt gegeben)
- Workshop-Treffen zu den Arbeitsgruppen: 9. + 17. März 2022 (die konkrete Thema werden noch bekannt gegeben)
- Abschlussveranstaltung: 05.05.2022



Frau Steimel warb dafür, auch die digitalen Möglichkeiten auf der Webseite www.regionalforum-hef-rof.de zu nutzen, um Projektideen einzureichen.

Auch die Geschäftsstelle des Regionalforums Hersfeld-Rotenburg mit Sigrid Wetterau (Telefon: 06621-944170, E-Mail: sigrid.wetterau@regionalforum-hef-rof.de) und Johanna Manns (Telefon: 06621-944171, E-Mail: johanna.manns@regionalforum-hef-rof.de) freuen sich über einen Anruf und weitere Ideen für die Entwicklung der Region.



Drei der vier Handlungsfelder sind in der Neuaufstellung der lokalen Entwicklungsstrategie (LES) zu bearbeiten.

1. Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge
2. Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen
3. Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus
4. „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten

Als Querschnittsthemen sollen außerdem die Digitalisierung, Nachhaltigkeit und der Klimaschutz Eingang in die Überlegungen für die zukünftige Positionierung der Region haben.

Arbeitsphase: Sammeln von Ideen für die Entwicklung unserer Region und Vorstellen der Ergebnisse

Die Themenlandschaft in den Handlungsfeldern ist vielfältig:

Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge

- Wohnen und Siedlungsstruktur, z. B. Wohnkonzepte, Innenbereiche stärken, soziale Orte und Treffpunkte, Sensibilisieren für kulturelles und natürliches Erbe
- Daseinsvorsorge, z. B. Vorhaben in den Bereichen Gesundheit / Versorgung / Freizeit / Kultur / Netzwerke
- Mobilität und regionaler ÖPNV, z. B. zeitgemäße Mobilitätskonzepte und ergänzende Infrastruktur
- Bildung - Lebenslanges Lernen, außerschulische Bildung und außerschulische Lernorte

Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen

- Wirtschaftsstruktur, z. B. Kleinst- und Kleinunternehmer/innen Grundversorgung / des Gastgewerbes / der Land- und Forstwirtschaft, Gründungen, Qualifizierung
- Fachkräfteversorgung und Ausbildungsplätze, z. B. Kleinst- und Kleinunternehmer/innen, Fachkräftestrategien und Marketing
- Wertschöpfungsketten und Vernetzung, z. B. in Verbindung mit regionalen Produkten / DL, Netzwerkarbeit, Coworking-Spaces, Telemedizin, multifunktionale Nutzung

Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus

- Regionales Tourismusprofil / bestehende Organisationsstrukturen z. B. nachhaltiger Tourismus, Einbindung in Tourismusorganisationen/ -strategien, Profilierung, regionale Netzwerke und gebietsübergreifende Kooperationen, Stadt-Land-Dialoge
- Infrastrukturausstattung z. B. Wanderwege, Radwege und Wasserwandern und weitere touristische Infrastruktur
- Servicequalität und Zielgruppenorientierung z. B. Reisen für alle, Barrierefreiheit, Zertifizierungen, Erlebnisangebote, Anreizsysteme (z. B. Gästecard)

Die Themen des Handlungsfelds „**Bioökonomie – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten**“ (z. B. regionale Produkte, Ökomodellregion, Sensibilisieren für nachhaltiges Konsumverhalten, Wertschöpfungsketten) werden jeweils in den drei Gruppen mitdiskutiert, da es viele inhaltliche Überschneidungen gibt.

Arbeiten in Handlungsfeld-Arbeitsgruppen – Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge

Im Handlungsfeld „Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge“ wurden die Ergebnisse aus der Evaluation und dem 1. Treffen der Steuerungsrunde genutzt:

Bildung – Schaffung von Bildungsstätten – Außerschulische Bildung, regionales Klima- und Umweltzentrum Obersberg (Bad Hersfeld) – Jugendarbeit und Bildung (Schwerpunkt), z. B. Demokratie Leben – Familienfreundliche Kommunen ☐ was braucht es dafür?	Wohnen / Innenentwicklung – Bezahlbarer Wohnraum / Wohnkonzepte – Wohn- und Nutzungskonzepte für die historischen Ortskerne – Lebendige Innenstädte (Leerstände mit Zwischennutzungen) – Leerstand Wohnen (Bedarf klären)	Mobilität und Versorgung – Hilfe vor Ort – in Bezug zur Mobilität, z. B. Bürgerbusse / Digitale Mitfahrbank – Mobilität – Einkauf/Produkte zu Kunden, wie kommen Menschen an Orte (z. B. Gesundheit) – Versorgung älterer Menschen (Dorfhelferin) – Einkaufsmöglichkeiten / + Treffpunkte – Kleine Läden im Ort / Dorfläden befragen, Kombination virtueller / digitaler Optionen – Resiliente Versorgungsnetze für Menschen – Mangelnde Erreichbarkeit ist ein Thema – Radverkehrskonzept – Kombination aus NVV und Rad (fehlt)
Gesundheit – Gesundheit: Hausarztmangel – Konzepte zur Gewinnung (plus Wohnraum) usw. / Gemeinschaftspraxen oder andere Lösungen, (z. B. MediBus) – Wunsch einer anwendungsbezogeneren Digitalisierung (z. B. Onlinesprechstunden) – Möglichkeiten z. B. Förderungen durch Kassenärztliche Vereinigung – Gesundheit und Prävention? – Gesundheit und Ernährung – Stipendien für Medizin-Studierende	Kultur – Bildungs- und Kulturangebot aufs Land bringen – Sichtbarmachen der Kulturangebote (z. B. Landkultur Perlen) – Netzwerk ausbauen	

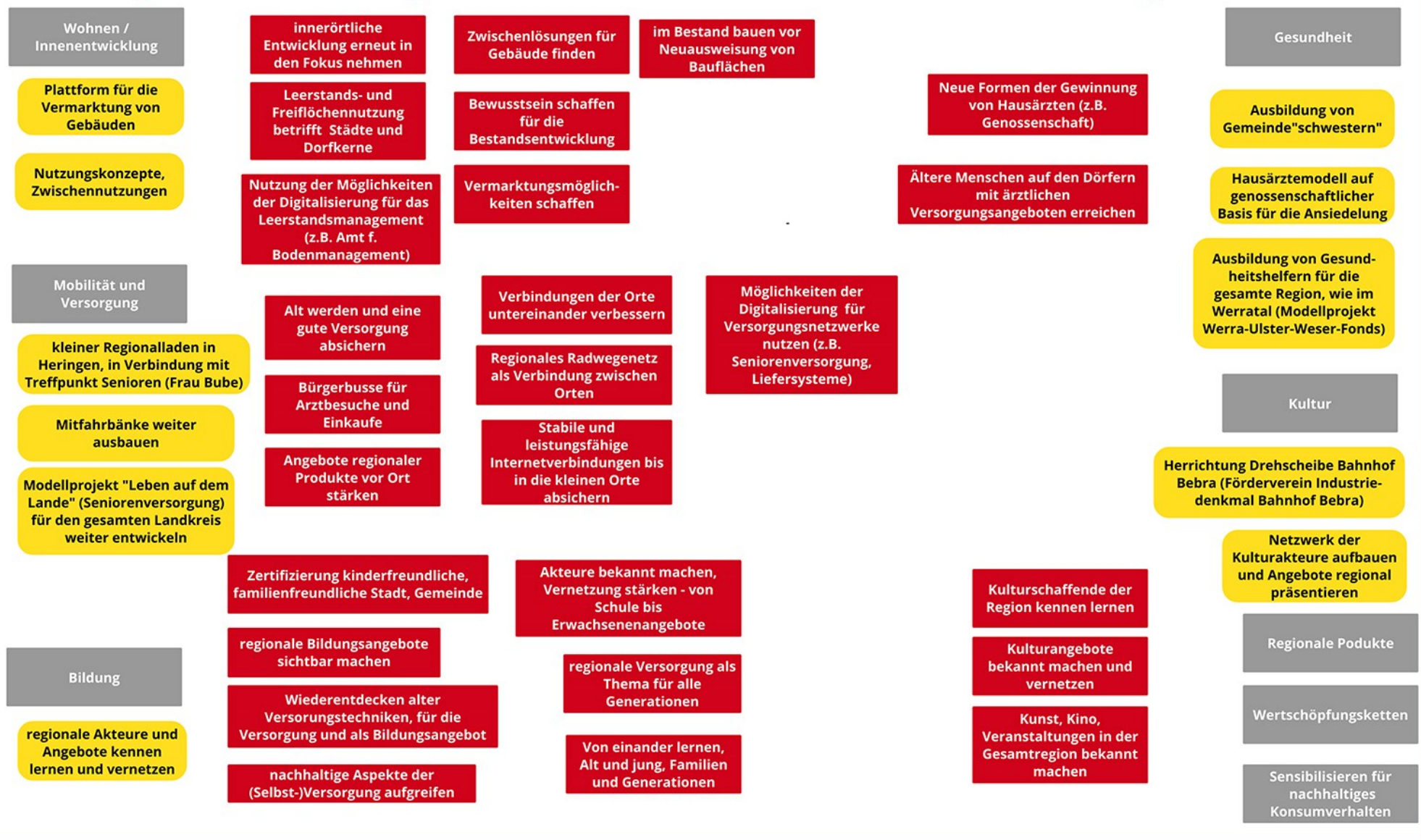
Regionale Erzeugung und Verarbeitung – Verarbeitung / Veredlung Lebensmittel vor Ort	Vertrieb/Versorgung – Supermarkt der regionalen Produkte (z. B. Kirchheim A4/A7) – Versorgung mit regionalen Lebensmitteln, - Schwerpunkt regionale, nicht nur Bio – Bio-Ökonomie als „Geschäftsmodell“ – Marke – „Bündler“ / Logistik / Lieferketten für regionale Produkte (bestehende Fahrdienste caritativer Einrichtungen oder Kooperationen mit Lieferdiensten), Frage der Finanzierung	Sensibilisierung und Bildung – Bio-Ökonomie = Regionalität? / Klimaschutz? – Was ist nachhaltiges Konsumverhalten? – Ausbau der Internetpräsenz im Bereich der Bioökonomie – Bevölkerung und Tourismus für ökologische und regionale Produkte sensibilisieren
---	---	---

Die Schwerpunkte der Diskussion lagen vor allem im Bereich der hausärztlichen Versorgung sowie der Versorgung älterer Menschen in den kleineren Orten (abseits der größeren Städtchen Rotenburg, Bebra, Heringen sowie Bad Hersfeld. Hier ist eine kooperative und abgestimmte Strategie der Gesamtregion wichtig, auch um das gegenseitige „Abwerben“ von Hausärzten und Betrieben der medizinischen und sonstigen Versorgung nicht zu fördern, sondern gemeinschaftlich teil- und gesamtsregionale Problem-Lösungen zu finden.

Die Versorgung und die Mobilität in unserer Region sind eng verknüpft. Bei der Thematik Versorgung geht es auch um den Aufbau und die Zusammenarbeit aller relevanten Partnern in Hilfe- und Unterstützungsnetzwerken. Verbunden damit ist eine gute Erreichbarkeit notwendig, die sowohl die ÖPNV-Verbindungen in Abstimmung mit privaten Fahrtmöglichkeiten (von E-Bike bis Car-Sharing od. Mitfahr-Angeboten betrifft), als auch Liefer- und Bringservices oder die persönliche Begleitung/Unterstützung von Alltagsdienstleistungen. Bioökonomie und regionale Versorgung sind Themen, die im Sinne von Wert-Schöpfungsketten in der Region ein Thema für die LES sind, insbesondere auch mit Logistik und Lieferketten. Die Sensibilisierung und Umweltbildung der Bürger:innen schließt sich hier direkt an.

Weitere Punkte der Diskussion finden sich in der Darstellung auf der nächsten Seite.

Handlungsfeld 1: Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse für "Alle" - Daseinsvorsorge



Arbeiten in Handlungsfeld-Arbeitsgruppen – Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinunternehmen

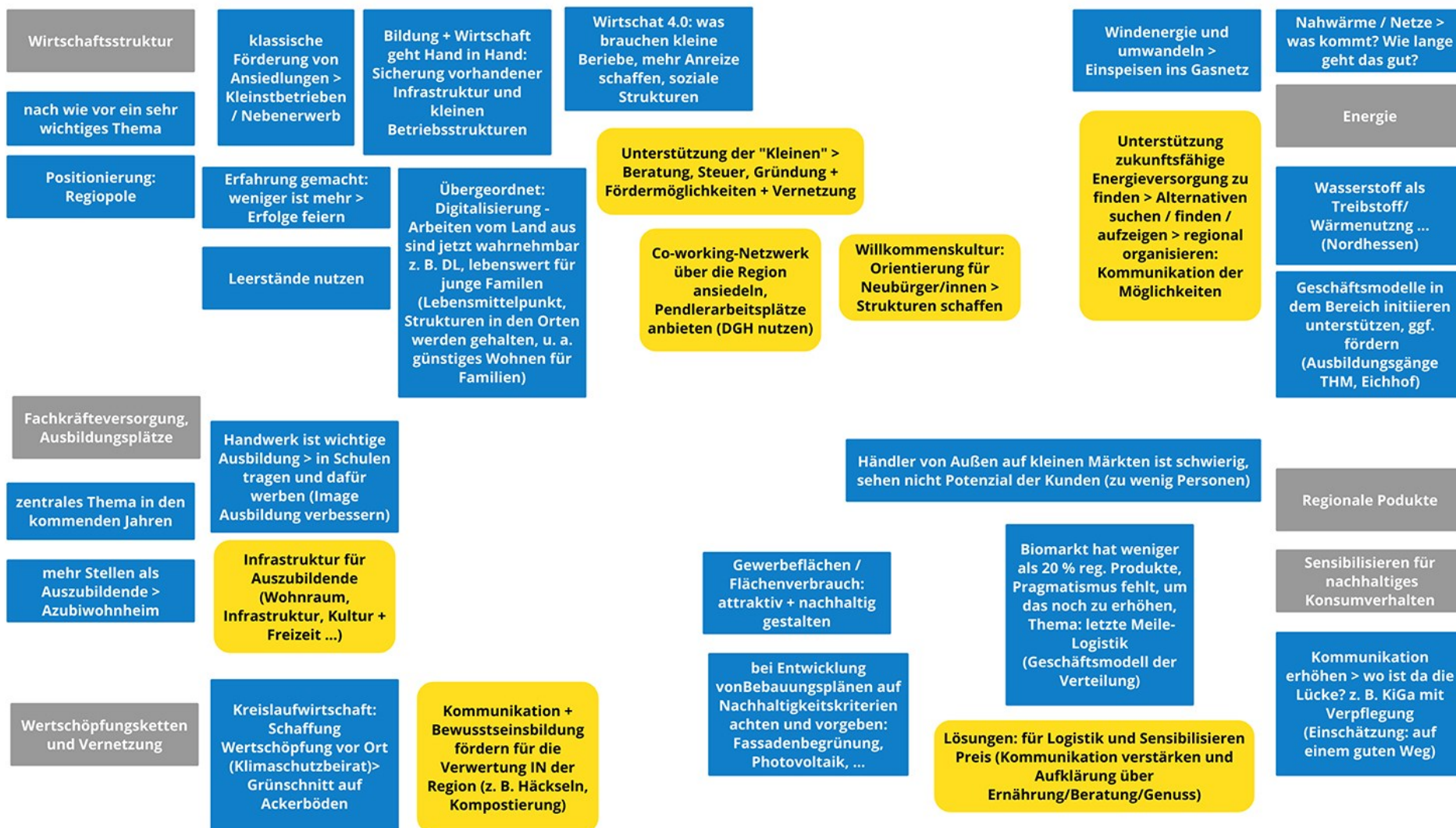
Im Handlungsfeld „Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinunternehmen“ wurden neben einem Rückblick auf die Projekte der letzten Förderperiode auch die Ergebnisse aus der Evaluation und dem 1. Treffen der Steuerungsrunde genutzt:

Energie – Förderung Elektro und Wasserstoff – Zukunftsfähige Energien – Förderung von privaten Initiativen	Unternehmen/Ausbildung – Stärkung regionaler Kleinbetriebe – Innovation, Vernetzung – Ausbildung im Ernährungshandwerk – Betriebs- und Themen/Branchen-übergreifen, Wissenstransfer – Qualifizierung – Multiplikatoren ausbilden für die Region – Ist Ausbildung ein LEADER-Thema?	Sonstiges – „Dachmarke“ für unsere Region. Waldhessen? – Gewinnung / Zuzug junger Familien – Digitalisierung – Schnelle Netze, Glasfaser = Basis-Qualität!!!! – Einbindung junger Personen
Regionale Erzeugung und Verarbeitung – Verarbeitung / Veredlung Lebensmittel vor Ort	Vertrieb/Versorgung – Supermarkt der regionalen Produkte (z. B. Kirchheim A4/A7) – Versorgung mit regionalen Lebensmitteln, - Schwerpunkt regionale, nicht nur Bio – Bio-Ökonomie als „Geschäftsmodell“ – Marke – „Bündler“ / Logistik / Lieferketten für regionale Produkte (bestehende Fahrdienste caritativer Einrichtungen oder Kooperationen mit Lieferdiensten), Frage der Finanzierung	Sensibilisierung und Bildung – Bio-Ökonomie = Regionalität? / Klimaschutz? – Was ist nachhaltiges Konsumverhalten? – Ausbau der Internetpräsenz im Bereich der Bioökonomie – Bevölkerung und Tourismus für ökologische und regionale Produkte sensibilisieren

In der Diskussion wurde schnell klar, dass auch weiterhin die klassische Förderung von Ansiedlung, Gründung und Erweiterung gerade von kleineren Betrieben eine Rolle spielen muss und besonders die Unterstützung in Fragen wie Steuern oder Förderung wichtig ist. Ein Fokus sollte auf die Unterstützung von Auszubildenden gelegt werden. Das Thema „Co-Working“ wird als interessantes Thema gesehen, dafür braucht es individuelle und passgenaue Lösungen. Ergänzend dazu braucht es eine gute Willkommenskultur, um die Region Herdfeld-Rotenburg Neuankommenden vorzustellen.

Alternativen sollen bei der Energie- /Wärmeversorgung gesucht werden, um auch hier den Aspekt der regionalen Wertschöpfung und Kreislaufwirtschaft umzusetzen, dabei gilt es auch die Bevölkerung zu sensibilisieren und gute Kommunikation zu betreiben. Ähnliche Ansätze werden auch im Bereich der Vermarktung regionaler Produkte gebraucht. Dort ist aber auch die Frage nach einer guten Bündelung und Logistik zu klären. Weitere Punkte der Diskussion finden sich in der Darstellung auf der nächsten Seite.

Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen



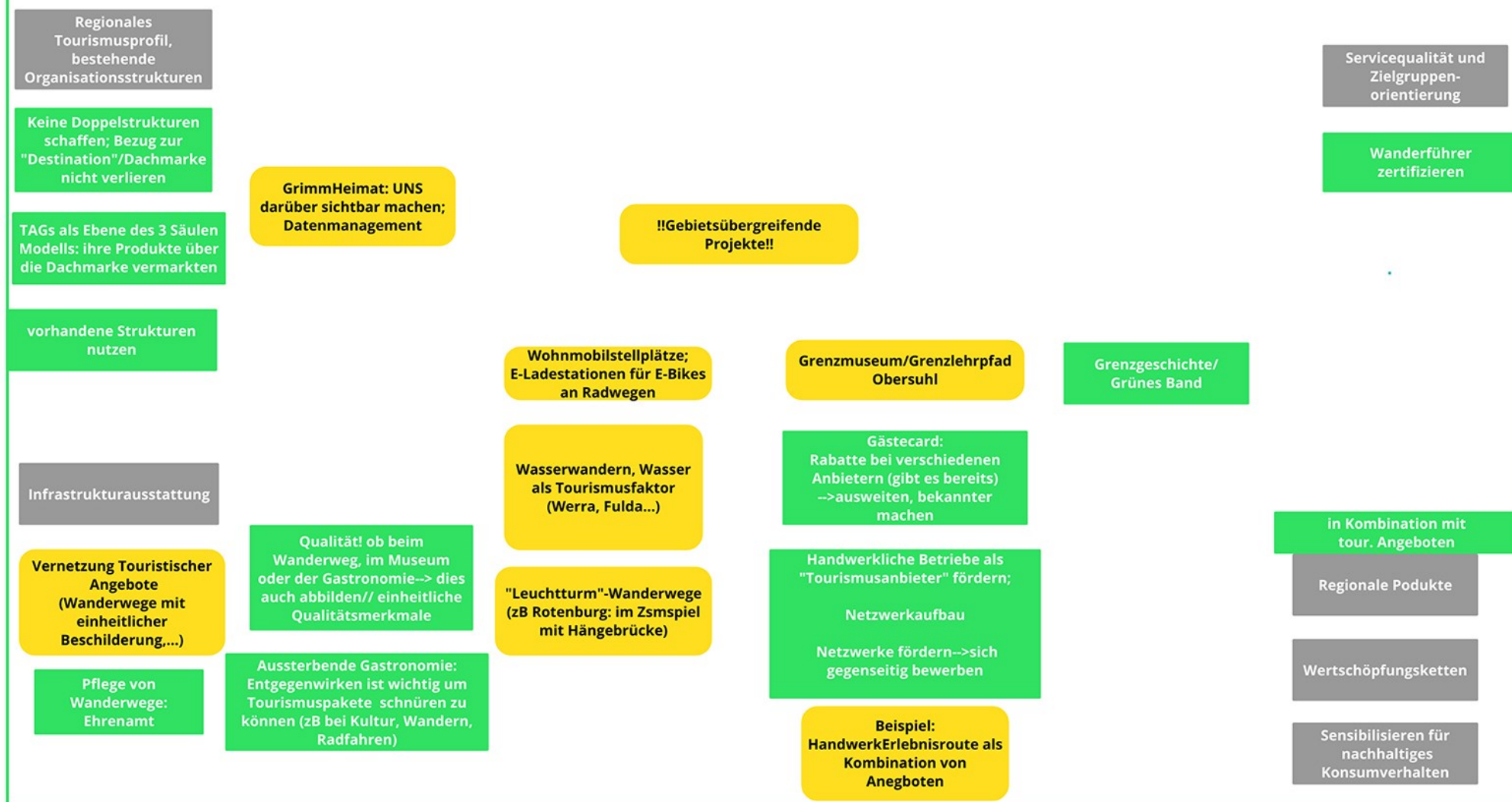
Arbeiten in Handlungsfeld-Arbeitsgruppen – Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus

Im Handlungsfeld „Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus“ wurden die Ergebnisse aus Evaluation und dem 1. Treffen der Steuerungsrunde genutzt:

Vernetzung (Struktur, Organisation, Beratung) – Herausforderung „zu viele Strukturen“: Vernetzung der Tourismusangebote/-verantwortlichen, keine Doppelstrukturen, Kommunikation stärken – Tourismusmacher/innen beraten, Kleine Ideen „groß machen – Vernetzung der Wanderwege in Form eines Verbunds; Kooperationen im Gastronomiegewerbe – Ausbau von Wertschöpfungsketten – 2022: Förderung von Kulturprojekten im Landkreis Hersfeld-Rotenburg („Landkultur-Perlen“)	Touristische Angebote – Herausforderung „zu viele Strukturen“ – Vernetzung der Tourismusangebote, Kommunikation stärken – Vernetzung touristischer Infrastruktur im gesamten Landkreis – Regionale und lokale Museen, Vernetzung der Angebote, Museumsbus – Barrierefreie Angebote – Fehlende Gastronomieangebote (z. B. entlang der Wanderwege)	Qualifizierung – Qualifizierung und Weiterentwicklung der touristischen Infrastrukturen (z. B. FeWo modernisieren, Nachfolge, ...) – Hohe Nachfrage an Personal (z. B. Gastronomiegewerbe)
Regionale Erzeugung und Verarbeitung – Verarbeitung / Veredelung Lebensmittel vor Ort	Vertrieb/Versorgung – Supermarkt der regionalen Produkte (z. B. Kirchheim A4/A7) – Versorgung mit regionalen Lebensmitteln, -Schwerpunkt regionale, nicht nur Bio – Bio-Ökonomie als „Geschäftsmodell“ – Marke – „Bündler“ / Logistik / Lieferketten für regionale Produkte (bestehende Fahrdienste caritativer Einrichtungen oder Kooperationen mit Lieferdiensten), Frage der Finanzierung	Sensibilisierung und Bildung – Bio-Ökonomie = Regionalität? / Klimaschutz? – Was ist nachhaltiges Konsumverhalten? – Ausbau der Internetpräsenz im Bereich der Bioökonomie – Bevölkerung und Tourismus für ökologische und regionale Produkte sensibilisieren

Es wurde schnell deutlich, dass die Themen „Vernetzung“ und „Touristische Angebote“ auch in dieser Diskussion zu den wichtigsten Themen zählten: Keine Doppelstrukturen schaffen, sondern die vorhandenen Strukturen nutzen. In diesem Zusammenhang wurde betont, dass es wichtig sei seine Region und die touristischen Produkte sichtbar zu machen – vor allem ohne den Bezug zur Destination/Dachmarke zu verlieren. Bei den touristischen Angeboten wird Wert auf Qualität gelegt: Es sollen Leuchtturmprojekte geschaffen werden und wenn möglich einheitliche Qualitätsmerkmale gelten. Hier wurden Wandern, Wasserwandern und Radfahren als gleichermaßen bedeutsam gesehen. Einheitliche Qualitätsmerkmale würden auch die Vermarktung & Vernetzung der Angebote erleichtern. Außerdem sei die Gastronomie ein wichtiger Baustein, um „Tourismuspakete“ schnüren zu können, daher sollte dem Aussterben der Gastronomiebetriebe entgegengewirkt werden. Hervorgehoben wurden zudem gebietsübergreifende Kooperationen. Weitere Punkte der Diskussion finden sich in der Darstellung auf der nächsten Seite.

Handlungsfeld 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus



Nach der Arbeitsphase wurden die Ergebnisse der drei Arbeitsgruppen im Plenum kurz vorgestellt. Es sind wichtige Ideen und Anregungen zusammengekommen, die für die Neuaufstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) zu nutzen sind. Dies ist eine gute Grundlage, um darauf vertiefende Diskussionen und die Strategieentwicklung der Förderperiode aufzubauen.

Zum Abschluss dankte Dirk Noll (Mitglied im LEADER-Beirat und Bürgermeister der Gemeinde Friedewald) den Teilnehmenden für ihre Beteiligung an dem ersten Auftaktworkshop. Er zeigte sich zuversichtlich, dass die nächsten Veranstaltungen ebenso erfolgreich verlaufen werden und ein Katalog mit Maßnahmen entstehen wird, der in den nächsten Jahren umgesetzt werden kann. Herr Bürgermeister Noll informierte darüber, dass er ab dem 1. Januar 2022 in das Landratsamt wechseln und sein Amt im LEADER-Beirat abgeben wird. Abschließend bedankte er sich bei Sigrid Wetterau und Johanna Manns für die erfolgreiche Planung und Durchführung der Veranstaltung sowie der Bürogemeinschaft regioTrend & proloco für die Unterstützung.